



Koblenzer Union

Nr. 2, 2021

Magazin des CDU Kreisverbandes Koblenz

CDU Kreisverband
Koblenz

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

als CDU-Mitglieder erleben wir eine alles andere als einfache Zeit. Die Umfragewerte bereiten uns Sorgen, zugleich habe ich das Gefühl, dass die Union von vielen Medienvertretern zur Zielscheibe geworden ist. Grundtenor: Alles was nicht gut läuft, ist Schuld der CDU. Über die Errungenschaften, die wir in der Regierungsverantwortung für unser Land und die Menschen erreicht haben, schreibt und spricht kaum jemand.

Ich will mir nicht vorstellen, wie eine deutlich nach links abgetriftete SPD gemeinsam mit Grünen und der Linken Deutschland in eine dann gefährlich unsichere Zukunft führt. In Berlin wird offen plakatiert, was uns mit einem Linksbündnis droht: Verbote, Enteignungen und Umverteilungen werden unsere Gesellschaft auf den Kopf stellen und den Wirtschaftsstandort Deutschland gefährden. Das müssen wir verhindern!

Als Vorsitzender unseres Kreisverbandes möchte ich mich schon jetzt bei allen bedanken, die sich in diesem Wahlkampf engagieren. Ich bitte euch zugleich darum, in den verbleibenden Tagen bis zur Wahl alles zu geben, damit die CDU auch die künftige Regierung mit Armin Laschet als Bundeskanzler anführt. Ich weiß, dass nicht für alle Parteifreundinnen und Parteifreunde Armin Laschet der Wunschkandidat war. Doch das darf nicht dazu führen, dass sie hadern. Es ist wie im Sport: Die Mannschaft steht. Jetzt geht es darum, dass wir alles reinwerfen, was wir haben.

Für unsere CDU. Für die Zukunft Deutschlands.

Ich bin davon überzeugt, dass wir im Schlussspurt dieses Wahlkampfes noch viele Unentschlossene überzeugen können, dass sie Erst- und Zweitstimme der CDU geben. Im Freundes- und Bekanntenkreis, bei zufälligen Begegnungen und Veranstaltungen müssen wir deutlich machen, dass wir vor einer Richtungswahl stehen.

Ich wünsche uns allen viel Erfolg.

Euer

Josef Oster MdB



CDU KOBLENZ EHRT IHRE LANGJÄHRIGEN MITGLIEDER

Anfang September ehrte die CDU Koblenz ihre langjährigen Mitglieder in einer schönen Zeremonie. Pandemiebedingt erfolgte die Ehrung der vergangenen zwei Jahre, da im letzten Jahr keine erfolgen konnte.

Ein Einblick in die politische Zeit vor 25/26, 40/41, 50/51 und 65 Jahren machte deutlich, dass die CDU schon immer ein Stabilitätsanker in bewegten Zeiten war und diese auch geprägt hat.

Neben dem Rückblick gab der Kreisvorsitzende Josef Oster noch einen Ausblick auf die kurzfristig bevorstehende Bundestagswahl und warum auch hier die CDU als gestalterische Kraft benötigt wird.

„Die heutige Ehrung ist ein besonderer Dank an Sie als langjährige Mitglieder. Dieser Dank geht von der CDU Koblenz und von mir ganz persönlich aus. Auch wenn die Zeiten politisch stürmischer



waren, haben Sie der CDU die Treue gehalten. Somit haben Sie dafür mitgesorgt, dass wir als Volkspartei Deutschland entscheidend prägen konnten. Dies wollen wir auch in Zukunft mit Ihrer Unterstützung erreichen.“, betonte der Kreisvorsitzende Josef Oster vor den eigentlichen Ehrungen noch mal. Im Anschluss wurde jedes Mitglied einzeln geehrt und noch mal wichtige Lebenspunkte erwähnt.

FOLGENDE MITGLIEDER WURDEN GEEHRT:

25
Jahre

Ronald Ebbers, Metternich; Gabriele Fischer, Neuendorf; Marcus Menster, Süd; Manfred Lingscheid, Güls; Eitel Bohn, Horchheim; Jan Phillip Wagner, Horchheim; Elisabeth Totter, Karthause; Dr. Thomas Elßner, Pfaffendorf/Asterstein

40
Jahre

Gerald Schleiden, Karthause; Paul Schwarz, Karthause; Rainer Ohlig, Kesselheim; Gerhard Kreuser, Lay; Karlheinz Gaschler, Lützel; Kurt Weinand, Metternich; Carl-Günther Benninghoven, Moselweiß/Rauental; Heinz-Jörg Wurzbacher, Moselweiß/Rauental; Hans-Joachim Steinmüller, Neuendorf; Helmut Brunner, Pfaffendorf/Asterstein; Ernst Knopp, Wallersheim; Rudolf Krumscheid, Wallersheim; Maria Krumscheid, Wallersheim; Hans Cremer, Karthause; Karl-Peter Dapper, Altstadt/Innenstadt; Cäcilie Fuhrmann, Metternich; Gerhard Gatzen, Süd; Gerhard Muenzel, Kesselheim; Michael Müller, Süd; Otto Pähler, Güls; Lorenz Riehl, Lay; Karlheinz Weitz, Karthause; Horst Wieland, Lützel

50
Jahre

Herbert Daub, Arzheim; Georg Klein, Arzheim; Manfred Rueber, Arzheim; Egon Wirtz, Arzheim; Hans-Josef Molitor; Alfons Thomas, Bubenheim; Karl Giesen, Güls; Gerhard Pretz, Horchheim; Josef Welling, Horchheim; Ortwin Reich, Karthause; Maria Daumen, Kesselheim; Maria Toennes, Kesselheim; Prof. Heinrich Bockholt, Lay; Anton Stein, Moselweiß/Rauental; Dr. Heinz Joachim Birker, Pfaffendorf/Asterstein; Robert Walter, Pfaffendorf/Asterstein; Dr. Thomas Giesen, Stolzenfels; Dr. Cläre Loos, Süd; Thomas Schmidt, Süd; Anita Cristea-Vasile, Wallersheim; Robert Fincke, Wallersheim; Hubert Luszczyński, Altstadt/Innenstadt; Franz-Theo Schuster, Arzheim; Wilfried Kaulich, Bubenheim; Anita Klepsch, Güls; Karl-Heinz Bischoff, Horchheim;

Oswald Braunreuther, Horchheim; Bruno Gauggel, Horchheim; Manfred Kaiser, Karthause; Paul Schäfer, Karthause; Dr. Albert Schwarz, Karthause; Peter Teschner, Karthause; Edith Honsdorf, Lay; Dr. Richard Ley, Metternich; Bernd Maisborn, Moselweiß/Raental; Karl-Heinz Mayer, Moselweiß/Raental; Andreas Scherhag, Moselweiß/Raental; Maria Thyes, Moselweiß/Raental; Günter Kriebel, Pfaffendorf/Asterstein; Ferdinand Rittel, Pfaffendorf/Asterstein; Rita Zimmermann, Pfaffendorf/Asterstein; Egon Back, Rübenach; Josef Müssenich, Rübenach

60
Jahre

Hubert Goebel, Karthause; Prof. Helmut M. Schäfer, Pfaffendorf/Asterstein

65
Jahre

Adelheit Jung, Horchheim; Heinz-Josef Jung, Horchheim; Fritz Kreuter, Horchheim; Winfried Dahmen, Moselweiß/Raental



AUS DEN VEREINIGUNGEN UND VERBÄNDEN

GÜLSER CDU UNTERWEGS MIT DEM SCHIFF NACH WINNINGEN

Bei herrlichem Spätsommerwetter startete das Fahrgastschiff Confluentia mit ihren Gästen auf der Mosel, nach einem kurzen Abstecher zur Schleuse, Richtung Winnigen. In den vergangenen Jahren war immer das Feuerwerk in Winnigen das Highlight. Da aber das Moselfest coronabedingt nicht in gewohnter Form gefeiert wurde, gab es ein Alternativprogramm. Der Vorsitzende August Hollmann begrüßte die Gäste und gab einen kurzen Überblick über die Aktivitäten der Gölser CDU. Besonders schön war es, dass einige ehemalige Confluentia an Bord der Confluentia waren. Anschließend berichtete Josef Oster noch aus Berlin und die politischen Ziele der Union für die nächste Legislaturperiode.



Beim Landgang in Winnigen ging man dann zum gemütlichen Teil über. Bei einer Weinprobe im Weingut Freiherr von Heddesdorf stellte Andreas von Canal einige Weine vor und berichtete über die verschiedenen Winniger Weinlagen und ihre Besonderheiten. In gemütlicher Runde stand auch hier Josef Oster in direkten Gesprächen zur Verfügung.

Nach diesem kurzweiligen Aufenthalt erreichte die Confluentia, leider ohne Feuerwerk, um 22.30 Uhr wieder die Gölser Brücke, wo die Gäste gut gelaunt das Schiff verließen.

FRAUEN UNION: ZEMFIRA DLOVANI ERSTMALIG IM BUNDES- VORSTAND DER FRAUEN UNION DER CDU DEUTSCHLANDS



Gleichberechtigt Zukunft gestalten – darauf kommt es der Frauen Union der CDU Deutschlands an! Vor uns liegt ein Modernisierungsjahrzehnt mit großen, ja besonderen Herausforderungen. Für die Frauen ist

selbstverständlich: Demokratie kann nur gelingen, wenn sie von Frauen und Männern gleichberechtigt gestaltet wird. Deshalb müssen sich die Sichtweisen und Erfahrungen von Frauen wie ein roter Faden durch die Politik ziehen. Die Gleichberechtigung von Mann und Frau als Grundwert unserer Verfassung ist

nicht nur elementares Prinzip unserer Demokratie, sondern zugleich Handlungsauftrag für alle staatlichen Ebenen.

Unter dem Motto „Darauf kommt’s uns an“ war der 34. Bundesdelegiertentag erstmals digital. Aus Rheinland-Pfalz kandidierten Christine Schneider MdEP als stellvertretende Vorsitzende, Jessica Weller als Mitgliederbeauftragte, beide wurden gewählt. Als Beisitzerin kandidierte auch unsere Vorsitzende Zemfira Dlovani und wurde ebenfalls in den Bundesvorstand gewählt. Das freut uns ganz besonders.

Wir gratulieren ihr zu diesem neuen Amt und wünschen ihr für diese neue Herausforderung gutes Gelingen!

FRAUEN UNION: SUSANNE VON WNUK-LIPINSKI ERNEUT IN DEN CDU-BEZIRKSVORSTAND GEWÄHLT

Zum zweiten Mal wurde die stellv. Vorsitzende der Frauen Union Koblenz Susanne von Wnuk-Lipinski in den Bezirksvorstand der CDU Koblenz-Montabaur gewählt. Getagt wurde im schönen und beschaulichen Horhausen im Westerwald. Als Gäste waren unter anderem Manfred Weber MdEP, Julia Klöckner und Christian Baldauf geladen, die motivierende Reden hielten. Erfreulich ist, dass im Bezirksvorstand inzwischen sechs starke Frauen vertreten sind. Wir gratulieren allen sehr herzlich und ganz besonders unserer stellv. Vorsitzenden wünschen wir viel Erfolg im alten neuen Amt.



JUNGE UNION: IM WAHLKAMPF SIND WIR HAUTNAH DABEI!

Was bedeutet das konkret? Sebastian Gratzfeld und Philip Rünz begleiten Josef Oster bei seinen Terminen und fangen Inhalte fotografisch und filmisch ein.



Diese bereiten sie dann auf und veröffentlichen sie auf Facebook und Instagram, oft schon live vom Veranstaltungsort. Dabei entwickeln sie sich im Bereich Film- und Fotografie-Techniken weiter und lernen eine Menge über Videobearbeitung und darüber, welche Bilder bei den Nutzern im Netz am besten ankommen und zu welcher Uhrzeit die Beiträge veröffentlicht werden sollten. Besonders interessant ist es, in der ersten Reihe dabei zu sein und viele außergewöhnliche Persönlichkeiten zu treffen. Und damit sind nicht ausschließlich Persönlichkeiten aus Berlin oder Brüssel gemeint: Es sind die Ortsvorsitzenden, die Ehrenamtler, die Unternehmer, die Gesprächspartner beim Haustürwahlkampf und all die Menschen, die unsere Basis ausmachen.

Das Gelernte werden sie in Zukunft in der Jungen Union und CDU einbringen, um so die Reichweite in Koblenz weiter zu erhöhen und unsere Inhalte und politischen Ziele an die Basis zu bringen.

CDU KARTHAUSE: LEO BIEWER MIT SPITZENERGEBNIS ALS VORSITZENDER IM AMT BESTÄTIGT

Die Mitgliederversammlung der CDU Koblenz-Karthause hat Leo Biewer mit einem Traumergebnis von 100 Prozent der abgegebenen Stimmen erneut zum Vorsitzenden gewählt. Zu Beginn der Versammlung, die vom CDU-Kreisvorsitzenden Josef Oster MdB geleitet wurde, stellte Leo Biewer die starke Leistungsbilanz der zurückliegenden Zeit vor. Mit dem Bau von Radwegen entlang des Berliner Rings und der Simmerner Straße seien langjährige Anliegen der CDU



Koblenz-Karthause Wirklichkeit geworden. Auch Projekte wie zum Beispiel die Renovierung der Treppe von der Altkarthause zur Simmerner Straße seien umgesetzt worden und derzeit befindet sich die Neugestaltung der Fußgängerzone im Einkaufszentrum im Bau. Leo Biewer dankte seinen beiden Stellvertretern Marius Jakob und Stadträtin Monika Artz sowie Schriftführer Siegfried Schmitt, die ebenfalls mit großen Mehrheiten wiedergewählt wurden, für ihre hervorragende Unterstützung. Sein Dank galt auch allen Vorstandsmitgliedern sowie den ehemaligen Ratsmitgliedern Heinz Laws und Günter Hahn, die sich um den größten Koblenzer Stadtteil verdient gemacht haben.

Leo Biewer erklärte, dass die Ziele der CDU Koblenz-Karthause insbesondere durch die gute Zusammenarbeit mit Bürgermeisterin Ulrike Mohrs so erfolgreich umgesetzt werden konnten, die in ihrem Grußwort Leo Biewer und den Mitgliedern der CDU Koblenz-Karthause für die engagierte Arbeit im Ortsteil dankte. Vorsitzender Leo Biewer betonte,

dass für das Gelingen der kommunalpolitischen Arbeit auf der Karthause ebenso die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Baudezernent Bert Flöck und der CDU-Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat Anne Schumann-Dreyer von entscheidender Bedeutung waren.

CDU-Kreisvorsitzender Josef Oster MdB lobte die große Geschlossenheit der CDU Koblenz-Karthause als Basis für Wahlerfolge im Stadtteil Karthause. Leo Biewer versicherte dem Bundestags-

abgeordneten Josef Oster, der in Berlin die Koblenzer Interessen vorbildhaft vertrete, jegliche Unterstützung im aktuellen Bundestagswahlkampf. Der mit Josef Oster bereits im August durchgeführte erste Canvassingstand im Einkaufszentrum habe gezeigt, dass die Wählerinnen und Wähler ihrem Bundestagsabgeordneten vertrauen und die Fortsetzung seiner erfolgreichen Arbeit in Berlin wünschen. Die CDU Koblenz-Karthause werde erneut Seite an Seite mit Josef Oster bis zum Wahltag um jede CDU-Stimme kämpfen.

Bei den Vorstandswahlen wurden als Beisitzer Dorothee Rosenstein, Paul Rosenstein, Hans-Rudolf Bader, Benno Nussbaum, Andreas Anger, Alexandra Beck, Anna-Carina Saneternik, Amir Botonjic und Christian Moog als Mitgliederbeauftragter gewählt. Am 27. November 2021 findet die nächste Ortsteilbegehung auf der Karthause mit Bürgermeisterin Ulrike Mohrs und Baudezernent Bert Flöck statt. Treffpunkt wird um 10:30 Uhr am JuBüZ Karthause sein.

CDU LAY: DANIELA NOWAK IST NEUE VORSITZENDE

Wachwechsel bei der Layer CDU: Die Mitgliederversammlung wählte Daniela Nowak zur neuen Vorsitzenden. Damit übernimmt erstmals in der über 70-jährigen Geschichte des Ortsverbandes eine Frau Verantwortung an vorderster Stelle. Als stellvertretender Vorsitzender wählte die Versammlung Robin Scharbach. Die Beisitzer Daniel

Flöck, Thomas Jost und Jörg Kreuser komplettieren den Vorstand. Die Vorsitzende freute sich über das einstimmige Votum der Versammlung und ließ keinen Zweifel, sich für den Moselstadtteil und seine Bürger nach Kräften einzusetzen. Sie möchte Lay als lebens- und liebenswürdigen Stadtteil stärken und sich vorrangig dafür einsetzen.

zen, dass „unsere Kinder wohlbehütet und sicher aufwachsen, das Vereinsleben in Lay unterstützt, das Ehrenamt gestärkt wird und alle Bürger unterschiedlicher Generationen und Lebenssituationen sich wohl und gut aufgehoben fühlen“.



CDU KOBLENZ-KARTHAUSE STARTET MIT JOSEF OSTER IN DIE HEISSE PHASE DES WAHLKAMPFES

Viel Zuspruch der Karthäuser Bevölkerung erhielten der Spitzenkandidat der CDU Koblenz Josef Oster MdB, die Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion Anne Schumann-Dreyer und der Vorsitzende der CDU Koblenz-Karthause Leo Biewer beim Start in die heiße Phase des Bundestagswahlkampfes. Der CDU-Wahlkampfstand am JuBüZ auf der Karthause wurde von Bürgerinnen und Bürgern intensiv genutzt, um mit der Koblenzer CDU-Spitze ins Gespräch zu kommen. Viele Gespräche drehten sich um bundes- und kommunalpolitische Themen und trugen dazu bei, Fragen der Bevölkerung aus erster Hand überzeugend zu beantworten.

Die Vorstandsmitglieder der CDU Koblenz-Karthause unterstützten Oster mit großer Freude bei der Diskussion des CDU-Bundestagswahlprogrammes mit der Bevölkerung. CDU-Stadträtin Monika Artz und CDU-Vorstand Siegfried Schmitt waren erste Ansprechpartner für die Karthäuser Themen wie Verkehrssituation, Lärmbelästigung und altersgerechtes Wohnen auf der Karthause. Monika Artz stimmte mit

vielen Seniorinnen und Senioren überein, dass die Karthause ein lebens- und liebenswerter Stadtteil ist, den es zu erhalten und zu verbessern gilt. Anna-Carina Saneternik und Paul Rosenstein stellten die Vorstellungen der CDU Koblenz-Karthause zum weiteren Ausbau des Radwegenetzes wie zum Beispiel in der Rüsternallee dar.

CDU-Kandidat Josef Oster, Anne Schumann-Dreyer und Leo Biewer waren sich darin einig, dass die CDU in Koblenz bei der Bundestagswahl wieder ein überzeugendes Wahlergebnis erzielen wird. Die Wählerinnen und Wähler haben in den Gesprächen die hohe Leistungsbilanz von Josef Oster in Berlin anerkannt und ihn ermuntert, seine engagierte Arbeit für Koblenz fortzusetzen. Biewer ist fest davon überzeugt, dass die Mitglieder der CDU-Kreispartei und der CDU-Fraktion Seite an Seite einen engagierten und erfolgreichen Wahlkampf führen werden. Gemeinsam werden wir um jede Stimme für die CDU kämpfen, betont Biewer.



GEFÄHRLICHER RADWEG ZWISCHEN GÜLS UND METTERNICH

Der zwischen Mosel und der Moselweinstraße (B416) verlaufende Radweg ist sehr stark frequentiert. Fahrradfahrer-, Inlineskater-, Skateboarder- und Jogger*innen nutzen diesen Radweg gleichermaßen in beide Fahrtrichtungen. Als einen ganz besonderen Gefahrenpunkt ist jedoch das Teilstück vom Parkplatz gegenüber vom Weinhaus Schwaab und insbesondere die drei Ein- und Ausfahrten beim Obsthof Sattler identifiziert worden. Aufgrund einer sehr schlechten Einsicht des Radweges in beide Richtungen für ausfahrende Autos entstehen regelmäßig gefährliche Situationen wie auch teils schwere Unfälle. Unachtsame Nutzer*innen des Radweges tun ihr Übriges dazu. Einige Bürger*innen haben sich diesbezüglich bereits an die Gülser CDU gewandt und gebeten, sich der Angelegenheit anzunehmen und konstruktive Lösungen zu finden.

Die CDU-Ortsverbände Güls und Metternich haben es sich zur Aufgabe gemacht, möglichst kurzfristig eine deutliche Entschärfung der Gefahrenstelle zu erwirken. Bei einem Ortstermin der Vorsitzenden der CDU-Ortsverbände Güls (August Hollmann, Klaus Wurzel)

und Metternich (Stadträtin Julia Kübler) an der Gefahrenstelle wurde beschlossen, die zustän-

digen Stellen der Stadt Koblenz und des Landesbetriebes Mobilität zu bitten, hier schnellstmöglich entsprechende Verkehrssicherungsmaßnahmen an der ausdrücklich als Radweg ausgewiesenen Strecke durchzuführen. Der Radweg sollte eine rote Einfärbung erhalten sowie mit Fahrradsymbolen gekennzeichnet werden. Ebenso sind konstruktive Gespräche mit dem Betreiber des Obsthofes vorgesehen. Ziel wird es sein, die angrenzende, stark bewachsene Hecke deutlich in der Höhe zu beschneiden, um den ausfahrenden Autofahrer*innen und den Nutzern des Radweges eine bessere Sicht zu verschaffen.



AUS DEN ARBEITSKREISEN

SPRACHFÖRDERUNG AN JEDER GRUNDSCHULE BEUGT DER ZUWEISUNG AN FÖRDERSCHULEN VOR

Aller Sonntagsreden und Wahlversprechen, die den Willen nach gleichberechtigten Bildungschancen für alle Kinder verkünden, zum Trotz, lässt die rheinland-pfälzische Landesregierung besonders die Grundschullehrkräfte seit Jahren allein.

Vor allem Schulen in sozialen Brennpunkten mit einem hohen Migrantenanteil unter der Schülerschaft müssen den Spagat zwischen adäquater Förderung leistungsstarker Kinder und zielgerichteter Förderung leistungsschwacher Kinder allein stemmen.

Die vehemente Forderung nach einer besseren personellen Ausstattung – hier sind in erster Linie ausreichend Lehrkräfte zum Teamteaching, Fördereschullehrkräfte sowie Schulsozialarbeiter gemeint – verhallen fast schon traditionell ungehört. Stattdessen ziehen sich die Koalitionäre in Mainz mit vagen Formulierungen wie „erweitern“, „erhöhen“ und „aufstocken“ aus der Affäre. Und was passiert

damit? An den einzelnen Schulen kommt davon nichts an.

Vielmehr stehen Grundschullehrkräfte vor der immensen Aufgabe, allein und möglichst frühzeitig entscheiden zu müssen, ob ein Kind mit Migrationshintergrund womöglich sonderpädagogischen Förderbedarf hat oder es sich bei seinen Lernschwierigkeiten „nur“ um sprachliche Defizite handelt. Nicht selten weist die Mehrheit der jungen Migrantinnen und Migranten in rheinland-pfälzischen Grundschulen eklatante Sprachdefizite auf, sodass sie nicht erfolgreich am Unterricht teilnehmen können.

Dies trifft gleichermaßen auf Kinder mit Migrationserfahrung wie auf jene mit Migrationshintergrund zu, die oftmals ohne jegliche Deutschkenntnisse eingeschult werden, obwohl ihre Familien seit Jahren oder Jahrzehnten in Deutschland leben. Die Förderschulen im Land lehnen eine Überprüfung jener



Anna-Carina
Saneternik

aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland zugezogener Kinder ab, sofern sie sich kürzer als zwei Jahre in Deutschland aufhalten. Für Grundschullehrkräfte ist es kaum möglich, fundiert herauszufinden, ob ein Kind aufgrund seines noch zu kurzen Aufenthalts in Deutschland und möglicherweise bil-

dungsfernen familiären Umfelds keine oder kaum Fortschritte beim Spracherwerb macht oder ob ein sonderpädagogischer Förderbedarf vorliegt. Denn auch Kinder mit Migrationshintergrund weisen kognitive Defizite oder Teilleistungsschwächen wie beispielsweise Legasthenie und Dyskalkulie auf.

Nicht selten ist also ein Erwerb grundlegender Deutschkenntnisse aufgrund kognitiver Beeinträchtigungen gar nicht möglich! Diese Kinder verlieren durch die gängige Praxis zur sonderpädagogischen Überprüfung demnach wertvolle Zeit, u. U. volle zwei Jahre (!), in denen ihnen eine adäquate Förderung verwehrt bleibt.

Andererseits führt die de facto in den meisten Grundschulen und besonders in Brennpunktvierteln nicht oder nur unzureichend stattfindende Sprachförderung dazu, dass Kinder aufgrund sprachlicher Defizite vom Unterricht abgehängt und dadurch um ihre kognitive Entfaltung gebracht werden. Oftmals werden jene Schülerinnen und Schüler zu Leis-

tungsverweigerern und/oder Unterrichtsstörern, die letztlich in eine Förderschule kommen oder unser Bildungssystem ohne Schulabschluss verlassen. Sowohl jenen Kindern, die aufgrund kognitiver Beeinträchtigungen nicht in der Lage sind, Deutschkenntnisse zu erwerben, als auch jenen, denen aufgrund unzureichender Sprachförderung massive Bildungsdefizite zugemutet werden, kann und muss durch intensive Sprachförderung in Kita und Grundschule begegnet werden!

An jede Grundschule gehört daher ein Sprachförderzentrum mit ausreichender personeller Ausstattung! Die zu uns kommenden Kinder müssen sprachlich fit gemacht werden, bevor sie die Regelklassen besuchen! Nur so ist zu gewährleisten, dass sich alle Kinder gemäß ihrer Begabung und Neigung voll und erfolgreich entfalten können. Nur so ist zu gewährleisten, dass sie zu soliden Bildungsabschlüssen gelangen und somit zu erfolgreichen Berufsausbildungen und/oder Studienabschlüssen befähigt werden. Als Gesellschaft, die noch dazu ständig von Bildungsgerechtigkeit spricht, ist es unsere Pflicht dafür zu sorgen, dass kein Kind, kein junger Mensch seiner Chancen in unserem Land beraubt wird, indem wir ihm durch unterlassene Sprachförderung eine erfolgreiche Bildungskarriere vorenthalten! Denn Bildung ist ein universelles Menschenrecht – unabhängig von jeder nationalen Zugehörigkeit. Sie zu ermöglichen, die Pflicht eines jeden Staates.

Anna-Carina Saneternik

ARBEITSKREIS BILDUNG: SCHULENTWICKLUNGSBERICHT

Der aktuelle Schulentwicklungsbericht der Stadt Koblenz weist erschreckende Zahlen auf: „Der Rückgang der Schülerzahl hält unvermindert an. Seit 2019 ist die Schülerzahl um 1.600 bzw. 16 % geschrumpft. Grund genug, für die CDU Koblenz die Zahlen zu analysieren, die Konsequenzen zu erörtern, wenn dieser Trend fortgesetzt wird, und vor allen Dingen Lösungen zu fordern, wie der beschriebene Schrumpfungsprozess gestoppt wird.

„Koblenz ist – und soll es auch bleiben – ein wichtiger Bildungsstandort im Norden von Rheinland-Pfalz. Nicht nur die Universität Koblenz braucht eine starke Unterstützung von Politik und Verwaltung, sondern auch unsere gesamte Schullandschaft. Denn Bildungspolitik ist immer auch Standortpolitik. Sie darf zentrale Standorte wie Koblenz nicht schwächen, sondern muss sie stärken.“, fordert mit Nachdruck Josef Oster MdB.

Aktuell hat man aber den Eindruck, dass das Koblenzer Schulverwaltungsamt vor den Schülerzahlen wie das Kaninchen vor der Schlange sitzt. „Wir nehmen Jahr für Jahr den Schrumpfungsprozess zur Kenntnis, aber wir hören von der Verwaltung keine Vorschläge, wie dieser Prozess zu stoppen ist. Als Christdemokraten erwarten wir, dass die Stadt als Schulträger gemeinsam mit den Schulleiterinnen und Schulleitern und der Schulbehörde eine aktivere Rolle in der Schulentwicklung einnimmt und nicht länger Schulentwicklungsberichte nur veröffentlicht.“, erläutert Julia Kübler, Sprecherin des Arbeitskreises Bildung der CDU Koblenz.

„Familien und deren Kinder haben ein Recht darauf, dass ihnen in Koblenz ein gleichwertiges Bildungsangebot in allen Schularten zur Verfügung steht und sie nicht länger glauben, sie müssten aus ihrer Sicht bessere Schulen im Stadtumland besuchen.“, so Katja Pick, Mitglied des AK Bildung. Der Schrump-

fungsprozess bei den Schülerzahlen werde auf lange Sicht Schulschließungen zur Folge haben. Damit würde nach Auffassung der Christdemokraten die Stadt nicht nur als Bildungsstandort an Attraktivität verlieren. Insbesondere junge Familien sollen in Koblenz leben, dafür muss die Stadt neben Wohnraum und der Kleinkinderbetreuung eine gute Infrastruktur in der Schullandschaft bieten. Indessen beweist der Schulentwicklungsbericht, dass in den letzten Jahren bis heute eine Abstimmung mit den Füßen stattfindet, die sich gegen Koblenz wendet. Dies hat nicht nur bildungspolitische, sondern auch soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Folgen für die Stadt. Es drohe Koblenz ein Bedeutungsverlust als Oberzentrum im Mittelrheintal. Darum müsse Bildungspolitik mehr als bisher kommunale Standorte stärken und nicht schwächen.

„Gerade jetzt ist der richtige Zeitpunkt sich mit einer guten Planung, der Stärkung der Zusammenar-

beit des Schulträgers, Schulaufsicht und der Schulen besser für unsere Koblenzer Schullandschaft einzusetzen und dem Bedeutungsverlust unserer Stadt durch einen Rückgang der Schülerzahlen entgegenzuwirken. Wir hoffen, dass von Seiten der Landesregierung aktuell keine neuen Strukturdebatten ausgelöst werden, sodass in Koblenz vom Schulentwicklungsplan zu einer planvollen und integrierten Schulentwicklung aller für die Schulen Verantwortlichen übergegangen werden kann.“, erläutert Julia Kübler abschließend.

Auf der Homepage der CDU Koblenz finden Sie einen Aufsatz zum Thema vom Vorsitzenden des Arbeitskreises Bildung, Hubert Luszczynski. Darin nennt er aus seiner Sicht entscheidende Gründe für diese negative Schulentwicklung und fordert:

„Bildungspolitik hat die Attraktivität von Städten zu fördern“.

ARBEITSKREIS SOZIALES MITEINANDER

Der Arbeitskreis Soziales Miteinander / Politische Strategien befasste sich in seinen Sitzungen mit veränderten und als negativ empfundenen sozialen Strukturen und deren Entwicklung, die nicht gewachsen, sondern bewusst herbeigeführt wurden. Das oberste Ziel ist hierbei die Demokratie und die größtmögliche persönliche Freiheit zu erhalten. Unsere Gesellschaft verändert sich rasant.

Nicht alle Strukturen entwickeln sich von selber, sondern werden aus unterschiedlichen Richtungen manipulativ gesteuert. Das herauszufinden und sich gegen tiefgreifende negative Einflüsse zu weh-

ren, ist eines der Ziele des Arbeitskreises. Hier gilt es, geeignete Gegenmaßnahmen zu finden. Ebenso wurde sich mit politischen Strategien beschäftigt, die teilweise ebenfalls von anderen Parteien erfolgreich angewendet werden.

Die erarbeiteten Präferenzen wurden als Ergebnis zusammengefasst und als Antrag an das Wahlkampfteam der Bundestagsfraktion gerichtet. Das Ziel ist es hierbei selbstverständlich, die CDU als führende Partei in der Regierung zu halten. CDU-Mitglieder, die Interesse an der Mitarbeit haben, können sich gerne in der Geschäftsstelle melden.



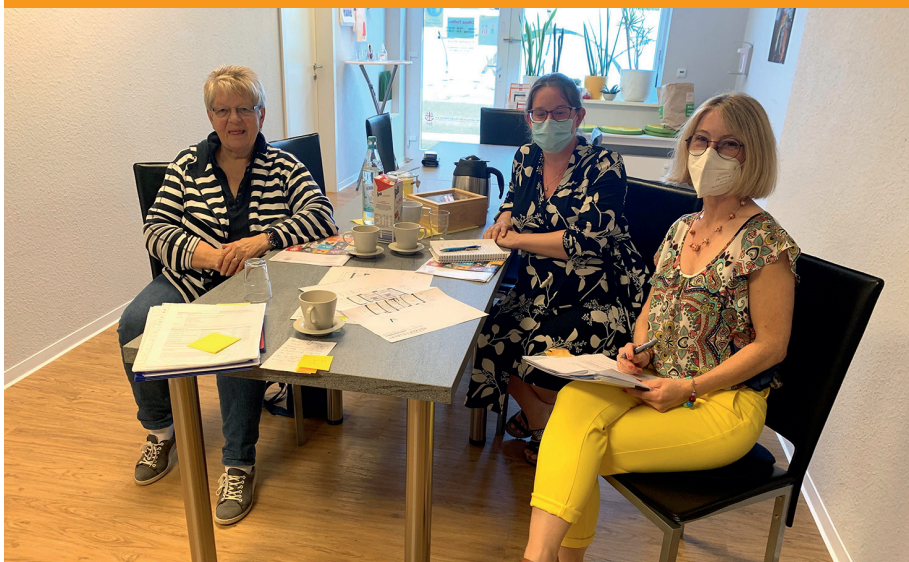
Termine der Verbände und Vereinigungen finden Sie immer aktuell auf der Homepage der CDU Koblenz unter www.cdu-koblenz.de/aktuell/termine.



#gemeinsamanpacken

CDU

CDU-Fraktion unterstützt die haupt- und ehrenamtliche Arbeit des SKF



Deshalb ist es uns wichtig, mit der Geschäftsführerin in einem intensiven Austausch zu stehen, um über den Ausbau der Hilfsangebote für die Frauen und Kindern zu sprechen, so die Fraktionsvorsitzende der CDU, Anne Schumann-Dreyer, und die Jugend- und frauenpolitische Sprecherin, Julia Kübler.

Die von der Bundesregierung zur Verfügung gestellten Mittel sollten als Chance genutzt werden, um das bisherige Angebot zu erweitern und den dringend einzurichtenden Notfallplatz im Frauenhaus einrichten zu können, erläutern die Ratsmitglieder der CDU-Fraktion.

Der Sozialdienst katholischer Frauen Koblenz e.V. (SKF) ist im sozialen Bereich eine wichtige Stütze für unsere Gesellschaft. Er unterstützt Menschen in Not, berät und begleitet in vielfältigen Lebenslagen. Die Arbeit des SKF wird getragen von einem hohen fachli-

chen Anspruch, der sichere Räume schafft, in denen Kinder, Jugendliche, Frauen und Familien, unabhängig von ihrer Nationalität, Religionszugehörigkeit und finanzieller Lage, offene und wertschätzende Begegnung und Hilfestellung erfahren.

»Als Träger des Frauenhauses, des Beratungsladens und der Interventionsstelle arbeiten wir intensiv mit der Politik und der Verwaltung in Koblenz zusammen«, bemerkte die Geschäftsführerin Stefanie Coopmeiners abschließend.

Schaffung neuen Wohnraumes im Stadtteil Koblenz-Rauental

Im Stadtteil Koblenz-Rauental sollen in der Peter-Klößner-Straße auf dem Gelände des ehemaligen Nutzviehofs ca. 90 Wohneinheiten in mehreren Mehrfamilienhäusern für unterschiedliche Nutzungsgruppen (Studierende, betreutes Wohnen/Senioren, Singles, Paare, Familien mit Kindern) entstehen. Neben entsprechenden Pkw-Stellplätzen ist angrenzend an die Wohnbebauung die Anlage eines Spielplatzes für Kinder aller Altersstufen geplant.

Der Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes Moselweiß/Rauental, Peter Balmes, begrüßt diese Quartiersentwicklung im Stadtteil Rauental, insbesondere auch im Hinblick auf die Entstehung bezahlbaren Wohnraums. »Geplant ist ein stadtnahes Wohngebiet in guter Wohnlage nahe der Mosel und des neuen Hallenbades. Entsprechende Nahversorgung tangiert unmittelbar das Wohngebiet, eine ÖPNV-Anbindung ist bereits vorhanden«, so die Fraktionsvorsitzende Anne Schumann-Dreyer.



Peter Balmes, Anne Schumann-Dreyer, Eitel Bohn

CDU Stadtratsfraktion lehnt Baumschutzsatzung ab »Frontalangriff auf die Eigentumsrechte und Gängelung der Bürgerinnen und Bürger«



Andreas Biebricher
Stellvertretender
Fraktionsvorsitzender

Die Koblenzer CDU-Stadtratsfraktion übt starke Kritik an der in der jüngsten Ratssitzung mehrheitlich beschlossenen Baumschutzsatzung. Seit Ende der 90er Jahre sei dieses Schreckgespenst immer wieder aus der ideologischen Gruft hervorgeholt, doch dank des massiven Widerstandes der Bürgerinnen und Bürger und der Vernunft der Mehrheit des Rates, regelmäßig abgelehnt worden.

Nun werde dieses schlimme Beispiel grüner Verbotspolitik aber durch den Beschluss der grün-linken Mehrheit im Stadtrat bittere Realität für die Bürgerinnen und Bürger geworden, beklagt der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Andreas Biebricher:

»Diese Baumschutzsatzung ist ein Frontalangriff auf die Eigentumsrechte der Koblenzerinnen und Koblenzer und bestraft Menschen, die in der Vergangenheit durch Baumpflanzungen ökologisch gehandelt haben. Und sie ist unsinnig, weil sie an der Realität vorbeigeht und ihr ein völlig falsches Menschenbild zugrunde liegt.«

Denn, so Biebricher: kein vernünftiger Mensch pflanze einen Baum und denke: »Super, dich holz ich in 20 Jahren schön wieder ab! Im Gegenteil: die Menschen pflanzen Bäume, weil sie sie schön finden und sich daran erfreuen. Oder weil sie Schatten spenden, CO₂ speichern, vor Überhitzung schützen und die Lebensqualität erhöhen.« Und wenn sie dann doch mal einen Baum fällten, den sie oder vielleicht schon ihre Eltern gepflanzt haben, dann bestimmt nicht zum Spaß, sondern aus einem ganz triftigen Grund.

»Diese Satzung stellt aber die Bürgerinnen und Bürger unter Generalverdacht und unterstellt, dass alle ständig auf dem Sprung sind, in ihrem Garten alles platt machen zu wollen. Das ist, gerade vor dem heutigen großen Umweltbewusstsein der Menschen nicht so, kann aber durch diese Satzung so werden. Denn die ganz große Mehrheit der Grundstücks- und Gartenbesitzer wird diese überflüssige Gängelei und Bürokratie nicht akzeptieren, weil die Eingriffe bereits auch durch bundes- und landesgesetzliche Regeln ausreichend geregelt sind. Diese sogenannte Baumschutzsatzung ist ein Konjunkturprogramm für Baumärkte, weil es doch auf der Hand liegt, dass die Grundstückseigner die Bäume fällen, bevor sie den schutzwürdigen Umfang erreicht haben.« ist Biebricher überzeugt.

Das sieht auch der umweltpolitische Sprecher der Fraktion Manfred Diehl so: »Der schutzwürdige Umfang, den die Satzung festlegt, ist sehr niedrig angesetzt. 80 Zentimeter Umfang hören sich ja noch gar nicht so gravierend an, aber wenn man nachrechnet, kommt man gerade mal auf einen Durchmesser von 25 Zentimetern. Es ist zu befürchten, dass viele Menschen handeln, bevor dieser Umfang erreicht wird. Und einige werden dies schon tun, wenn sie auch nur ansatzweise und noch mit vielen Fragezeichen versehen, Teile des Grundstücks zukünftig eventuell anders nutzen wollen. Und sie werden natürlich in Zukunft auch keine Neupflanzungen mehr vornehmen, um sich nicht selbst der Gestaltungsfreiheit über das eigene Grundstück zu berauben.«

Fraktionsvorsitzende Anne Schumann-Dreyer sieht diese Befürchtungen auch nicht als reine Vermutungen an, denn die Zahl der Baumschutzsatzungen sei rückläufig: »Viele Kommunen, die Baumschutzsatzungen haben, rudern genau deswegen wieder zurück. Wenn man die Bürgerinnen und Bürger mit Zwang bedroht, reagieren sie in dieser Art und Weise und die Ersteller und Befürworter dieser Satzung haben dann der Natur und dem Umweltschutz einen Bärendienst erwiesen!«

Ein weiterer Kritikpunkt der Christdemokraten sind die Kosten der Umsetzung der Satzung. Schumann-Dreyer: »Da geht es nicht nur um Personalkosten. Sie brauchen ein Baumkataster, Überwachungsinstrumente, ein Meldewesen und es kommt wohl noch einiges an Prozesskosten auf die Stadt zu. Für dieses Geld könnten wir jedes Jahr tausende Bäume pflanzen. Das wäre besser, als es für dieses Entmündigungsprogramm der Koblenzerinnen und Koblenzer zu verschwenden.«

Die CDU-Kommunalpolitiker betonen, dass man sich doch in der Zielrichtung eigentlich einig sei. Man wolle Bäume erhalten, wolle neue Bäume, wolle mehr Bäume. Daher sei es auch die CDU-Fraktion gewesen, die vor zwei Jahren das Aufforstungsprogramm für 200.000 neue Bäume in Koblenz beantragt habe, dass dann einmütig beschlossen worden sei.

»Wenn eine Regelung geschaffen würde, die Anreize für die Pflanzung und den Erhalt von Bäumen schafft, die die Menschen mitnimmt, statt sie zu gängeln, dann wären wir selbstverständlich dabei. Gute Umweltpolitik geht nicht gegen die Bürgerinnen und Bürger. Sie geht nur gemeinsam mit ihnen.«, zeigt sich Andreas Biebricher überzeugt.



Herausgeber: CDU-Kreisverband Koblenz
Clemensstraße 18, 56068 Koblenz
Tel.: 0261 37098, E-Mail: info@cdu-koblenz.de
V. i. S. d. P.: Josef Oster MdB, Kreisvorsitzender
Sebastian Krupp, Kreisgeschäftsführer
Gestaltung/Satz: Laura Welling, Druck: W. Perz GmbH
Koblenzer Union ist das offizielle Mitteilungsblatt des CDU-Kreisverbandes Koblenz und erscheint alle zwei Monate. Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag der CDU enthalten.
IBAN: DE 33570501200000037614 / BIC: MALADE51KOB

KEINE ERHÖHUNG DER KITA-GEBÜHREN



Julia Kübler

Koblenz ist eine familienfreundliche Stadt. Die Infrastruktur für Familien mit Kindern ist gut. Die Nähe zur Natur, ein ausgeprägtes kulturelles Leben, Schulen, Spielplätze und ein vielfältiges Vereinsleben laden junge Familien ein in Koblenz zu leben und zu bleiben. Die CDU-Fraktion

setzt sich dafür ein, dass dies auch so bleibt. Dazu gehört neben der Schaffung von adäquatem Wohnraum eine gute und bezahlbare Infrastruktur in der Kinderbetreuung.

Solange die SPD-geführte Landesregierung mit Versprechungen von Gebührenfreiheit durch den Wahlkampf zieht und dann die Kommunen am ausgestreckten Arm verhungern lässt, lehnt die CDU-Fraktion die Erhöhung von Elternbeiträgen ab. Wir sind froh, dass diese aktuell vom Tisch ist.

„Aber nicht nur die monetäre Seite spricht für uns gegen eine Erhöhung, sondern auch die in den letzten Monaten erbrachten Leistungen der Familien mit kleinen Kindern. Sie haben die Kinder zu Hause betreut, das Homeschooling gemeistert und im Homeoffice weitergearbeitet. Von Seiten des Bundes wurde das klare Signal gesendet, dass die Familien durch Bonuskindergeld zu entlasten sind. Die CDU-Fraktion schließt sich diesem klaren Zeichen an und lehnt eine höhere Belastung für Familien ab.“, so die jugendpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion Julia Kübler. Sie ergänzt: „Nach der Bertelsmann-Studie ist der größte Anteil für die Ausgaben für Kinder in den ersten Lebensjah-

ren die Betreuungskosten. Hier wird leider schnell das Einkommen des weniger Verdienenden in Frage gestellt, um sich diese Betreuungskosten zu sparen. Auch wenn wir uns das anders wünschen, trifft dies in der Realität oft die Frauen. Die CDU-Fraktion setzt sich schon immer für die echte Wahlfreiheit bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. Auch dies spricht klar gegen eine Erhöhung.“

Wichtiger Wirtschaftsfaktor

Jens Wehran (Mitglied im JHA) erläutert: „Die CDU hat immer den weiteren Ausbau der Kindertagesstätten in Koblenz gefordert und gefördert. In den letzten Jahren wurden so zweistellige Millionenbeträge investiert. Wir Christdemokraten werden uns auch weiterhin für den Ausbau einsetzen, sodass allen Familien ein adäquater Platz angeboten werden kann. Eine gute Infrastruktur im Kita-Bereich ist auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.“

Auch Ausschussmitglied Michelle Pforr, gleichzeitig Mitglied im Vorstand der Jungen Union Koblenz, lehnt eine Gebührenerhöhung ab: „Die Junge Union hatte sich bereits dafür positioniert, dass die Kita-Gebühren sinken. Im Vergleich zu den benachbarten Landkreisen ist Koblenz schon mit den aktuell geltenden Kita-Beitragsätzen die teuerste Stadt. Viele junge Familien haben allein schon aufgrund des knappen Wohnraums in der Stadt und den damit verbundenen hohen Kosten für Miete bzw. Eigentum mit ihrem Geld zu haushalten. Wir müssen diese jetzt nicht noch zusätzlich mit erhöhten Kosten für die Kita schikanieren.“